76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Auflage 2000.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 2 — Nagold, Samstag den 4. Januar — 1902.

Abonnements-Bestellungen

auf den

Gesellschafter

für das I. Quartal 1902

werden von jeder Postanstalt und jedem Landbriefträger immer noch entgegengenommen.

Neueintretende Abonnenten erhalten als Gratisbeilage den **Wand-Kalender** für 1902 **nachgeliefert.**

NB. **Wegen des Erscheinungsfestes fällt die Montags-Nummer aus.**

Amtliches.

Bekanntmachung,

betr. Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Diejenigen im Jahre 1882 geborenen jungen Leute, welche im Besitze gültiger (Schul-)Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erwerben wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Erteilung des Berechtigungsscheins zum einjährigen-freiwilligen Dienst spätestens bis **zum 1. Februar 1902** unter Beifügung der in § 89 Z. 4 lit. a—c bezw. Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrordnung in der neuen Fassung vom 22. Juli 1901 (Reg.-Bl. Nr. 23 von 1901 S. 275) vorgeschriebenen Papiere bei der **Kgl. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg** (Adresse: Kanzlei der K. Kreisregierung) einzureichen sind.

Die Ortsbehörden werden hiebei darauf aufmerksam gemacht, daß für die nach § 89 lit. b der Wehrordnung verlangte Einwilligungs-Erklärung durch Muster 17 a zu diesem § 89 das nachstehende Formular vorgeschrieben ist:

Erklärung des gesetzlichen Vertreters zu dem Diensteintritt als Einjährig-Freiwilliger

Ich erteile hierdurch meinem Sohne — Mündel (Vor- und Familiennamen:) . . . . . (Datum und Ort der Geburt:) geboren am . . . . . zu . . . . . (Beruf:) . . . . . meine Einwilligung zu seinem Diensteintritt als Einjährig-Freiwilliger und erkläre gleichzeitig

a. daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen;

b. daß ich mich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung für die Dauer des einjährigen Dienstes verpflichte und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, ich mich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge.

. . . . . den . . . . . 19 . . .

Vorstehende Unterschrift des . . . . . und zugleich, daß der Bewerber . . . d . . . Aussteller . . . . . der obigen Erklärung nach . . . en Vermögensverhältnissen zur Bestreitung der Kosten fähig ist, wird hiemit obrigkeitlich bescheinigt.

. . . . . den . . . . . 19 . . .

L. S. . . . . .

Anmerkung. 1) Je nachdem die Erklärung unter a oder unter b abgegeben wird, ist der Text unter b oder unter a zu durchstreichen.

Nagold, den 3. Januar 1901.

K. Oberamt. **Ritter.**

Amtliches. Seine Königliche Majestät haben am 30. Dezember 1901 dem Hof-Pianofortefabrikanten Karl **Pfeiffer** in Stuttgart die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen geruht.

Zufolge Befehls des Königs vom 23. Dezember v. J. gelangt für die Mannschaften des K. Landjägercorps die beim Armeecorps eingeführte Litewka aus feldgrauem Tuch mit einigen wenigen, den besonderen Verhältnissen des Landjägercorps entsprechenden Abweichungen zur Einführung.

Gemäß der Ministerialverfügung vom 7. Oktober v. J. (Reg.-Bl. S. 280) sind für die Zeit vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1907 zu unständigen Mitgliedern der Regierung des Schwarzwaldkreises in Wassersachen beziehungsweise zu Stellvertretern gewählt worden: A. Aus dem Kreise der Landwirte als Mitglieder: Landwirt Haug in Fridingen, OA. Tuttlingen, Domänenpächter Klein in Einsiedel, Gemeindebez. Kirchentellinsfurt, OA. Tübingen, Oekonom H. Rau in Calw, Domänenpächter Ruoff in Niederreuthin, Gemeindebez. Bondorf, OA. Herrenberg; als Stellvertreter: Gutsverwalter Fiesel in Alteburg, Gemeindebez. Reutlingen, Oekonom B. Weiß in Ottenhausen, OA. Neuenbürg. B. Aus dem Kreise der Gewerbetreibenden als Mitglieder: Kommerzienrat Louis Gminder, Fabrikant in Reutlingen, Fabrikant Eugen Stälin in Calw, Fabrikdirektor W. Scheerer in Tuttlingen, Andreas Martin zur großen Stadtmühle in Tuttlingen; als Stellvertreter: Kommerzienrat Josef Krauß, Fabrikant in Pfullingen, Kommerzienrat Albert Melchior, Fabrikant in Nürtingen.

Politische Uebersicht

Zu den **Petitionen**, welche dem Reichstag z. Z. vorliegen, gehören insbesondere auch solche, in denen eine Novelle zur Regelung des Ausverkaufswesens angestrebt wird, des Inhalts, daß eine Ware nur so lange als Konkursware oder Konkursmasse bezeichnet werden dürfe, als sie sich noch in den Händen des Konkursverwalters befindet. Ware, die durch Verkauf des Konkursverwalters in zweite oder dritte Hand oder noch weiter übergegangen ist, soll zum Zweck der Weiterveräußerung weder als Konkursmasse noch als Teil einer solchen oder als aus einer Konkursmasse stammend bezeichnet werden dürfen. Der Reichstag wird sich also voraussichtlich mit dieser für das Geschäftsleben so wichtigen Frage zu befassen haben.

Die **Bahnsteigsperre** wird bald überall auf den preußischen Staatsbahnen eingeführt sein. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einem an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichteten Erlaß betont, wie er Wert darauf lege, daß die Bahnsteigsperre zur Durchführung einer sicheren Kontrolle der Fahrkarten auf sämtlichen Stationen der Hauptbahnstrecken, auf denen sie bisher noch nicht vorgesehen ist, baldthunlichst eingeführt werde. Soweit die Durchführung nicht schon für 1902 beabsichtigt war, wird in Aussicht genommen, die erforderlichen Mittel in den Etat für 1903 einzustellen. Noch nicht durchgeführt ist die Bahnsteigsperre, abgesehen von Station Hamburg-Klosterthor der im Umbau begriffenen Hamburg-Altonaer Verbindungsbahn, auf den Stationen Halbstadt und Seidenberg des Direktionsbezirks Breslau und auf verschiedenen Strecken, wie Thorn-Ottoschin, Scherfeld-Holzminden, Arnstadt-Saalfeld i. Th., Eisenach-Lichtenfels, Glu-Gemünden, Gießen-Fulda, Gießen-Gelnhausen, Sachsenhausen-Goldstein u. s. w.

In der bayerischen Abgeordnetenkammer war im Anschluß an den Wunsch einer möglichst erschöpfenden staatlichen Ausnutzung der Wasserkräfte an die Staatsregierung das Ersuchen gestellt worden, eine ungefähre Uebersicht der jetzigen Lage der Wasserkraftbenutzung in Bayern herstellen zu lassen. Infolgedessen hat das Staatsministerium die Gemeindebehörden aufgefordert, sämtliche Besitzer der an öffentlichen und an im Eigentum des Staates stehenden Privatflüssen und Bächen gelegenen Triebwerke anzugeben. Es ist hierbei der Zweck der Anlage, die Zahl der Pferdekräfte, welche

Neujahr bei der Post.

Trotz aller Bewähnungen, die Neujahrs-Gratulationen zu Gunsten wohlthätiger Zwecke abzulösen, und ungeachtet der schönen Erfolge, die diese Versuche schon gezeitigt haben, gewinnt die Sitte, beim Abschied des alten und an der Schwelle des neuen Jahres Verwandten, Freunden und Bekannten auf schriftlichem Wege Glück zu wünschen, mehr und mehr an Boden und dringt augenscheinlich in immer breitere Schichten der Bevölkerung. Infolgedessen nimmt der von der Post zu bewältigende Briefverkehr alljährlich um die Neujahrszeit selbst in den kleinsten Orten einen über alltägliche Verhältnisse weit hinausgehenden Umfang an, während er sich in den Großstädten zu geradezu beängstigenden Dimensionen auswächst. Insbesondere die Reichshauptstadt hat an dem Neujahrsbriefverkehr einen ganz hervorragenden Anteil, und es bedarf hier von Seiten der Postverwaltung der umfassendsten Vorkehrungen, um der für die kurze Spanne Zeit von zwei Tagen auf das Fünfzehn- bis Zwanzigfache des gewöhnlichen Verkehrs anschwellenden Neujahrskorrespondenz gegenüber gerüstet zu sein. Welch unglaublich hohe Anforderungen der Neujahrsverkehr heutzutage an die Leistungsfähigkeit der Post stellt, kann man sich ungefähr vergegenwärtigen, wenn man hört, daß in der Neujahrszeit 1901-1901 — das ist die Zeit vom 30. Dezember 12 Uhr mittags bis 1. Januar 11 Uhr abends — in Berlin nicht weniger als 10,185,200 Stadtbriefpostsendungen aufgeliefert worden sind, während es 1899—1900, als noch die Packetfahrt-Gesellschaft bestand, deren nur 5,225,000 waren. 1864/65 betrug die Zahl der beim Jahreswechsel zu bestellenden Stadtbriefe in Berlin sogar nur 129,920, 1874/75 621,768 und 1884/85 1,809,483 Stück — welch ein gewaltiger Unterschied von damals und heute! . . . .

Bei einer Wanderung durch die Postanstalten in den Nachmittags- und Abendstunden des 31. Dezember fällt besonders der ungewöhnlich starke Verkehr an den Schalterstellen auf. Es sind vorwiegend Markenkäufer, die ungeachtet aller amtlichen Aufforderungen den Ankauf der zur Frankierung ihrer Neujahrsbriefe erforderlichen Freimarken auf den letzten Augenblick verschoben haben. Kopf an Kopf gedrängt, warten sie, je nach Temperament und Einsicht geduldig oder ungeduldig, bis die Reihe an den Einzelnen kommt, und obschon an diesem Tage alle vorhandenen Schalter geöffnet und in den Schalterräumen noch besondere Markenverkaufsstellen errichtet sind, ist der Andrang des Publikums nur schwer und unter äußerster Anspannung der Kräfte des pflichteifrigen Beamtenpersonals zu bewältigen.

Inzwischen ist die Einlieferung der Neujahrsbriefe in Fluß geraten. Um 6 Uhr abends beginnt der Ansturm auf die Briefkasten. Gebeugt unter der schweren Last des Sammelsacks bewegen sich die Kastenleerer ununterbrochen von den Briefkasten zum Postamt und von diesem wieder nach dem Briefkasten. Während sonst ein solcher Mann bequem zehn Kasten auf einem Gange leert, füllt sich heute sein Sack schon bei dem zweiten Kasten. Wahre Berge von Briefen stapeln sich so im Postamte auf, wo alle verfügbaren Beamten und Unterbeamten mit Ausschluß der Briefträger zum Dienste herangezogen sind und durch geeignetes Aushilfspersonal unterstützt, sich emsig bemühen, die aufgelieferten Briefe für die Statistik zu zählen, sie zu stempeln und, soweit sie nach auswärts gerichtet sind, blitzgeschwind nach den verschiedenen Eisenbahn- und Postkursen zu verteilen, soweit sie aber im Orte verbleiben, nach den 56 Bestellpostanstalten Berlins zu senden. Zu mächtigen Bunden fest zusammengeschnürt — der Postbeamte nennt diese „Wickelkinder" — wandern die Briefe in bereit gehaltene große Säcke, die mit einer die Empfangsstelle kennzeichnenden Aufschrift, der „Fahne", versehen und zu der Zeit, um welche die Einsammlungsfahrt das Postamt planmäßig berührt, verschlossen werden. Ein kurzes Posthornsignal kündet die Ankunft des Briefkarriols an, ein paar handfeste Männer packen die zentnerschweren Säcke, verladen sie in den vor dem Thore wartenden Wagen und in vollem Trabe geht es nach dem Briefpostamt in der Spandauer Straße oder nach den auf den Bahnhöfen bestehenden Briefsammelstellen der Bahnposten.

In kurzen Zwischenräumen wiederholt sich derselbe Vorgang, aber mit jeder Stunde wird der hereinbrechende Briefsturm gewaltiger, bis er zwischen 10 und 12 Uhr abends seinen Höhepunkt erreicht und dann allmählich wieder abzuflauen beginnt. Um 1 oder 2 Uhr nachts ist hier das Gefecht in der Hauptsache beendet und ein Teil der ermüdeten Kämpfer kann im Bewußtsein treu erfüllter Pflicht sein Quartier beziehen. Aber es besteht heute bei allen Postanstalten Berlins ausnahmsweise voller Nachtdienst und kein wachthabender Beamter darf vor Ablauf der für ihn angesetzten Dienststunden seinen Platz verlassen, selbst wenn er sein Arbeitspensum bereits früher erledigt haben sollte. Auch die Postamtsvorsteher und die Aufsichtsorgane bleiben heute ununterbrochen im Dienste, Postinspektoren wandern von Amt zu Amt, und selbst der Staatssekretär des Reichspostamts, von einem Stabe höherer Beamten umgeben, inspiziert hier und da den Dienstbetrieb. Jeder weiß, daß es den glänzenden Ruf der Deutschen Reichspost zu wahren gilt und jeder handelt danach — vom obersten Chef bis zum jüngsten Postboten.

So bedeutsam und umfangreich auch der Verkehr bei den verschiedenen Bezirkspostanstalten sein mag das großartigste Getriebe entwickelt sich doch in der Zentralstelle des Berliner Briefverkehrs, dem Briefpostamte, und es ist hochinteressant, in dessen Diensträumen während der Sylvesternacht einige Zeit zu verweilen.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der zuständigen Wasserhöhe (Eichpfahl) entsprechen, anzugeben, auch der Name der Behörde, welche die Erlaubnis erteilt hat, die Art der Erlaubnis (ob widerruflich, ob unwiderruflich, ob auf Zeit u. s. w.) zu erheben.

Die Lage der Finanzen des Großherzogtums Hessen scheint nach einer soeben veröffentlichten Darlegung des Finanzministers noch ungünstiger zu sein, wie die der übrigen süddeutschen Staaten. Das hessische Defizit beläuft sich danach auf 1,690,600 ℳ und da die Deckung dieses Fehlbetrages aus den laufenden Einnahmen unmöglich ist, soll, wie schon im letzten Budget einmal, das Vermögen mit etwa 880,000 ℳ herangezogen werden, sodann aber auch zu einer Erhöhung der Vermögenssteuer um 36⅔ Prozent, d. h. von 55 auf 75 ₰ für 1000 ℳ, geschritten werden. Diese ungünstige Gestaltung des Etats wird auf zwei Ursachen zurückgeführt; und zwar in erster Linie auf den Rückgang der Erträgnisse der hessisch-preußischen Eisenbahngemeinschaft, der für den hessischen Anteil einen Einnahmerückgang von 712,390 ℳ bewirkt. In zweiter Linie beeinflussen die finanziellen Beziehungen zum Reich die Finanzen des Großherzogtums ungünstig; der ungedeckte Matrikularbeitrag Hessens beträgt für den neuen Etat 480,030. Es ist ein wenig erfreuliches Bild, welches der hessische Finanzminister der Volksvertretung auch diesmal, wie schon im vergangenen Jahr, vorführt.

Eine polnische Kundgebung hat im galizischen Landtag gegen Preußen stattgefunden. In der von den polnischen Abgeordneten einstimmig beschlossenen Erklärung heißt es: „Die Vorgänge in Wreschen mit dem an Grausamkeit grenzenden Beispiel von Unbill und Bedrückung haben überall einen bedeutsamen Widerhall gefunden, wo die Losung „Gewalt geht vor Recht“ die menschlichen Gefühle noch nicht erdrückt hat. Um so schmerzlicher und allgemeiner hat das polnische Volk diese Verfolgung empfinden müssen, das Volk, welches, wiewohl politisch getrennt, nicht aufgehört hat, eine geistige und nationale Einheit zu sein. Die Geschichte wird in dieser Sache entscheiden und Gott wird Gerechtigkeit üben.“

Die in Oesterreich und Russisch-Polen erscheinenden polnischen Blätter melden übereinstimmend, daß die Ausfuhr verschiedener Waren aus Deutschland nach Russisch-Polen in der letzten Zeit infolge der antideutschen Agitationen wegen der Wreschener Affaire bedeutend gesunken sei. Während im Dezember des vorigen Jahres täglich durchschnittlich 20 bis 30 Waggons mit deutschen Waren die Grenze passierten, betrage jetzt die Einfuhr täglich nur drei Waggons.

Der Zweibund zwischen Rußland und Frankreich tritt anläßlich des Jahreswechsels sofort wieder vor die Oeffentlichkeit. Der Kaiser von Rußland sandte an Präsident Loubet folgendes Telegramm: „Zarskoje Selo. Anläßlich des neuen Jahres drängt es die Kaiserin und mich, Ihnen unsere besten Wünsche für Frankreich und für Sie persönlich, Herr Präsident, auszusprechen. Unter den angenehmsten Erinnerungen, welche uns das soeben zu Ende gehende Jahr hinterlassen hat, ist uns diejenige der in dem schönen, befreundeten und verbündeten Lande zugebrachten Tage besonders teuer. Nikolaus.“ — Präsident Loubet dankte sofort telegraphisch. — Der französische Kriegsminister sandte folgenden Glückwunsch an den russischen Kriegsminister General Kuropatkin: „In dem Augenblick, in dem das neue Jahr beginnt, drängt es mich, Euer Excellenz alle meine Wünsche und diejenigen des französischen Heeres für die glorreiche russische Armee zu übermitteln. Möge eine nahe Zukunft uns neue und ebenso kostbare Erinnerungen vorbehalten, wie diejenigen, die das vergangene Jahr hinterlassen hat. Ich bitte Euer Excellenz, aus diesem Anlaß unser Dolmetsch bei Ihren kaiserl. Majestäten zu sein und ihnen die ehrfurchtsvollsten Wünsche darzubringen, welche ich mit der ganzen französischen Armee für ihre erhabenen Personen hege.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 4. Januar.

Jahreswende. Ohne großen Radau, in Beziehung auf die feierlichen Choralklänge vom alten Turm, sogar recht lobenswert und würdig vollzog sich in unserer Oberamtsstadt der Jahreswechsel. Hellleuchtend war der Mond um Mitternacht heraufgezogen, wie um das neue Jahr freundlich zu begrüßen; möge es sich doch von dem in mancherlei Hinsicht so trüben vergangenen Jahr vor allem durch ansteigende Konjunkturen des Erwerbslebens unterscheiden. Freilich der Anfang ist noch nicht günstig, denn statt des regnerischen Wetters wäre eine frische Winterkälte bei schneebedecktem Boden erwünscht, was für die Saaten wichtig und für die schlittschuh- und skifahrende Sportswelt erfreulich wäre. Doch reichen unsere Wünsche über Kirchtumsinteressen hinaus! Zu wünschen wäre vor allem der Landwirtschaft im ganzen, daß sie bei der Durcharbeitung des neuen Zolltarifs durch den Reichstag sorgsamste Rücksicht erfahre, ohne daß deshalb Industrie und Handel ihre notwendige Bewegungsfreiheit verlieren. Nächstdem ist dem noch immer wütenden Kriege in Südafrika ein baldiges Ende zu wünschen. Er hat nur die eine gute Seite, daß die ganze Welt bewundernd auf das heldenmütige Burenvolk schauen und sich daran erbauen kann. In Europa sieht es friedlich aus. Möge es so bleiben — Venezuela wird unsere Friedensinteressen wohl kaum ernstlich bedrohen — und möge das eben begonnene neue Jahr wieder mehr Stabilität im privaten, im wirtschaftlichen und öffentlichen Leben bringen.

Versammlung. Wir machen auch an dieser Stelle besonders darauf aufmerksam, daß der Reichstagsabgeordnete Herr Redakteur Fr. Schrempf am Sonntag abend 7 Uhr im Gasthof z. Rößle über die Reichstagsverhandlungen und die politische Lage sprechen wird.

— Oberthalheim, 2. Jan. Durch unvorsichtiges Neujahranschießen wurden die Gäste im Gasthaus zum Engel in plötzlichen Schrecken versetzt, indem eine scharfe Patrone 2 Fensterscheiben durchbohrte, über den Köpfen der Gäste weg, hart am Kopfe des Wirts vorbeiflog, und in die Wand fuhr. Leider konnte der leichtsinnige Schütze, der wahrscheinlich eines Revolvers sich bediente, nicht ermittelt werden.

Stuttgart, 2. Jan. Neue Briefmarken. Bei der Generaldirektion der Posten und Telegraphen sind in den letzten Wochen in ca. 40 Kisten die ersten Sendungen der für Württemberg bestimmten neuen Briefmarken eingetroffen. Dieselben werden demnächst an die verschiedenen Postämter verteilt werden. Die neuen Marken unterscheiden sich von den bisherigen Reichspostmarken lediglich dadurch, daß sie die Aufschrift Deutsches Reich tragen statt der bisherigen Inschrift Deutsche Reichspost. Da das Briefmarkenübereinkommen mit der Reichspostverwaltung zunächst nur in provisorischer Weise abgeschlossen werden soll so werden die in der Druckerei der Generaldirektion zur Herstellung der württembergischen Marken verwendeten Stempel und Maschinen vorerst nicht veräußert, sondern zur eventuellen späteren Wiederbenützung aufbewahrt werden. Die in Zukunft in Berlin erfolgende Herstellung sämtlicher Briefmarken wird in der Druckerei der Generaldirektion eine Entlassung von Arbeitern nicht zur Folge haben, da dieselbe schon seit Jahren genötigt war, zur Bewältigung ihrer Aufgaben an Privatunternehmer Druckaufträge zu geben, welch letztere nunmehr eine erhebliche Einschränkung erfahren werden.

r. Eutingen, 2. Jan. Gestern abend kurz nach 6 Uhr entstand in der Scheuer des Gemeinderechners Haidegger Feuer, das sich in Bälde auf das Wohnhaus und die Scheuer des Landwirts Zom ausdehnte. Alle 3 Gebäude wurden vollständig eingeäschert. Der Schaden ist beträchtlich, jedoch durch Versicherung gedeckt. Der Brand soll durch umherhüpfende Feuerwerkskörper verursacht worden sein.

r. Schwenningen, 2. Jan. Unter diejenigen Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt sind, zählt nun auch die hiesige Realanstalt. Die ihr gewordene Anerkennung hat rückwirkende Kraft für die im Juli 1901 abgehaltene Reifeprüfung.

r. Tuttlingen, 2. Jan. Die chirurgische Instrumentenfabrikation hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre immer vollauf zu thun und mußte teilweise mit Ueberstunden arbeiten; auch das Trikotagengeschäft, die Schuhwarenbranche und die Gerberei konnten ihr Arbeitermaterial das ganze Jahr hindurch beschäftigen. Das Bauwesen hielt im Vergleich zu früheren Jahren nicht gleichen Schritt. An größeren städtischen Neubauten entstanden das ev. Knabenschulhaus und die Turnhalle. Das neue Gebäude für die städtische Oberamtspflege ist im Rohbau fertig.

r. Mössingen, 1. Jan. Vorgestern abend brach laut Tübg. Chr. in der großen Scheuer des Ochsenwirts Eißler Feuer aus, dem in kurzer Zeit dieses Gebäude und trotz angestrengtester Thätigkeit der Feuerwehr auch die angrenzende Scheuer des Ezechiel Neth, Schmiedmeister, zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Abgebrannten sind versichert. Brandstiftung liegt zweifellos vor.

r. Waiblingen, 1. Jan. Gegenwärtig wird auch der Waiblinger Bezirk von arbeitslosen Leuten, Handwerksburschen und Stromern stark in Anspruch genommen. Doch ist wohl der Bezirk Waiblingen der einzige in Württemberg, welcher Dank der thatkräftigen Fürsorge durch das K. Oberamt, sowie der Einsicht der Amtsversammlung die wohlthätige Einrichtung zweier Naturalverpflegungsstationen (Waiblingen und Winnenden) besitzt, wo derartige zureisende Leute nach Visitation des Passes durch die Ortspolizei genügende Verpflegung und Nachtquartier außerdem noch Arbeitsnachweis, soweit Angebot vorhanden ist, erhalten. Dagegen ist Bettel streng untersagt. Die Bezirksbevölkerung hat aus diesen Gründen unter dem Zu- und Durchzug Arbeitsloser nicht zu leiden, was allgemein dankbar anerkannt wird. Die Verpflegungsstationen werden zurzeit sehr stark in Anspruch genommen, hauptsächlich von Angehörigen der Eisenindustriebranche.

r. Fleiu, 2. Jan. Ein tragisches Verhängnis waltet über der hier ansässigen Familie des Weingärtners K. Eberle. Vater, Mutter und Sohn erkrankten diesen Sommer plötzlich aus unbekannter Ursache. Zunächst dachte man an Erkrankung des Magens und Darmkanals infolge Genusses verdorbener Speisen. Diese Ansicht erwies sich als irrig. Nach zeitweiser Besserung stellten sich wieder aufs neue heftige Leibschmerzen bei sämtlichen Erkrankten ein. Die weitere Vermutung war nun, es könnten Fälle von Bleivergiftung durch emailliertes Geschirr vorliegen; doch hat man bis jetzt keine sicheren Beweise gefunden. Nun starben in den letzten Tagen kurz nacheinander der 25jährige Sohn und darauf der Vater. Ob auch die Mutter rettungslos verloren ist bleibt abzuwarten.

r. Ulm, 2. Jan. Ein junger Mann in Mannheim hatte vorgestern abend dort für sein Geschäftshaus eine größere Summe Geldes auf der Post erheben sollen, er zog es aber vor, das Weite zu suchen und zwar per Schnellzug nach München, um dort das Neujahrsfest zu feiern. Doch schon in Ulm erreicht ihn der Arm der Gerechtigkeit, holte ihn um Mitternacht aus dem Polster der II. Klasse und verbrachte ihn auf das harte Lager des Kriminalarrests.

Gerichtssaal.

Tübingen. Die Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals begannen am 9. Dezember unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Dr. Kapff, neben welchem als weitere Richter mitwirkten: Landgerichtsrat Lust, Landrichter Abel, Hilfsrichter Amtsrichter Dr. Schneidler; als Gerichtsschreiber Landgerichtssekretär Eisenbarth.

Als dritte Sache wurde verhandelt die Anklagesache gegen den 42 Jahre alten vormaligen Postexpediter Max Koch aus Mergentheim, zuletzt angestellt in Gaingen OA. Reutlingen wegen erschwerter Unterschlagung im Amt. Der Angeklagte war seit 1. Okt. 1900 als destitutiver Postexpeditor in Gaingen angestellt. Sein Gehalt betrug seit 1. Oktober 1901 neben einem Wohnungsgeldzuschuß von 100 ℳ jährlich 1000 ℳ. Am 22. November fand eine unvermutete Amts- und Kassenvisitation bei ihm statt, bei welcher sich ein Abgang von etwa 500 ℳ ergab, der im Laufe der Untersuchung auf genau 486 ℳ 21 ₰ festgestellt wurde. Der Angeklagte gestand, diese Summe für sich verwendet und behufs Verdeckung seiner Eingriffe vorgeschriebene Buchungen unterlassen und unrichtige Kassenabschlüsse und Kassenberichte gemacht zu haben. An die Geschworenen wurde die unter a) und b) gestellte Hauptfrage auf Amtsunterschlagung und falsche Buchführung bewirkte Erschwerung sowie eine Nebenfrage auf mildernde Umstände gerichtet. Sie bejahten die Frage nach Unterschlagung, verneinten die Frage nach falscher Buchführung und bejahten die (hiernach nicht mehr in Betracht kommende) Frage nach mildernden Umständen, worauf der Angeklagte zu der Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt wurde.

Leipzig, 1. Jan. Die Revision des Mörders Kneißl und die des wegen Untreue und Betrugs verurteilten Kassierers Schroeppel vom Ansbacher Kreditverein wurden heute vom Reichsgericht verworfen.

Das Urteil in dem Veroneser Prozeß, der sich um die Aufklärung des mysteriösen Todes der Geliebten des Leutnants Trivulzio drehte, ist gestern gesprochen worden. Bekanntlich hatte der Deputierte Todeschini den Offizier beschuldigt, an dem Mädchen unlautere Manipulationen vorgenommen und seinen Leichnam, als es starb, zerstückelt in die Etsch geworfen zu haben. Ein Privattelegramm meldet dem B.L.-A.:

Rom, 30. Dez. Heute endete der sensationelle Prozeß in Verona wegen des in Stücke geschnittenen Mädchens. Die Unschuld des verdächtigen Leutnants Trivulzio ist glänzend erwiesen. Der Verleumder, Deputierter Todeschini, wurde zu 23 Monaten Gefängnis und 2000 Lire Geldstrafe verurteilt. Der Leutnant tritt morgen wieder bei seinem Regiment ein.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Dez. Zu der Frage des Wiederaufbaues des Heidelberger Schlosses erlassen die angesehensten Berliner Architekten folgende Erklärung:

Die unterzeichneten Architekten erklären sich hiermit grundsätzlich gegen den Wiederaufbau weiterer Teile des Heidelberger Schlosses. Nach ihrer Ansicht wird auch die in Aussicht genommene Wiederherstellung des Otto-Heinrichs-Baues das Bild vernichten, welches seit Jahrhunderten durch seine unvergleichliche Schönheit das deutsche Volk begeistert hat und ein Besitz der ganzen gebildeten Welt geworden ist. Die Unterzeichneten erachten es als eine Pflicht der deutschen Architekten, die Ruine des Heidelberger Schlosses lediglich gegen Verfall zu schützen, ohne den gegenwärtigen Gesamteindruck zu verändern.

Berlin, 1. Jan. Der Kaiser empfing nach der gestrigen Abendtafel die Meldung des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps, Generals der Infanterie von Lindequist, welchem der Kaiser mit dem Beginne des neuen Jahres den Schwarzen Adlerorden überreichte.

r. Pforzheim, 2. Jan. Letzten Samstag gebar eine hies. Schreinerstochter im geheimen, erwürgte ihr Kind und verbarg die Leiche auf dem Speicher in einem Koffer. Die unnatürliche Mutter erkrankte jedoch, worauf der gerufene Arzt sofort die stattgefundene Geburt feststellte. Das Mädchen, welches in der Verzweiflung diese That begangen haben will, gestand der Mutter ihre That ein, worauf alsbald das Kind noch warm gefunden wurde. Die Mörderin wurde vorerst schwer krank ins Spital überführt.

r. Pforzheim, 2. Jan. In der Sylvesternacht vergnügte sich ein unreifer Bursche mit Revolverschießen. Hierbei traf er ein 9 Jahre altes Mädchen so unglücklich ins Auge, daß letzteres höchst wahrscheinlich verloren sein dürfte. Der Thäter wurde festgenommen.

r. Vom Bodensee, 2. Jan. Die Stadt Markdorf, welch seither in Meersburg an das Reichstelephonnetz angeschlossen ist, wird nach Genehmigung seitens des Reichspostamts im kommenden Halbjahr direkt an das Telephonnetz Konstanz angeschlossen, desgleichen wird eine Telegraphenleitung von Urnau nach Wittenhofen erstellt werden.

Frankfurt a. M., 31. Dez. (Ein vergessener Gefangener.) Traurige Weihnachten verlebte der 17jährige Sohn eines hiesigen Postbeamten. Er war wegen Körperverletzung ins Polizeigefängnis eingeliefert worden und wurde am andern Morgen, den 24. ds. durch einen Aufseher dem vernehmenden Amtsrichter vorgeführt. Während der Vernehmung entfernte sich der Aufseher, und da er beim Schlusse der Vernehmung noch nicht zurückgekehrt war, so befahl der Richter dem Gerichtsdiener, den jungen Menschen inzwischen einzuschließen. Der Diener sperrte ihn in die leerstehende Weiberzelle, wo ihn der Aufseher nicht vermutete, und so wurde er bei der Abführung der Gefangenen vergessen. An den beiden Feiertagen kam niemand in die Nähe der Zelle und das verzweifelte Rufen und Klopfen des Eingesperrten blieb ungehört. Erst am 27. früh wurde er befreit, nachdem er über 60 Stunden ohne Speise und Trank und ohne Lagerstatt in der Zelle zugebracht hatte. Die Untersuchung über den Vorfall ist eingeleitet.

Bonn, 2. Jan. Auf der Station Sechtem stießen heute morgen 2 Güterzüge zusammen. Mehrere Wagen wurden beschädigt. Vom Personal erlitt ein Bremser leichte Verletzungen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Kiel, 31. Dezember. Die bereits mitgeteilte Verhaftung eines Mediziners aus Gaskirchen steht anscheinend mit den hier verübten Messerstechereien nicht in Verbindung. Es handelt sich um einen Dr. med. Reinertz, der als Bolontär-Assistent auf einem Universitäts-Laboratorium thätig war. Da er sich widerrechtlich eine goldene Uhr und einige Instrumente aneignete, wurde er entlassen. Von einer gerichtlichen Verfolgung der Angelegenheit wurde Abstand genommen, weil sich herausstellte, daß Reinertz Morphinist war. Er soll das Versprechen abgegeben haben, Deutschland zu verlassen und sich im Auslande längere Zeit aufzuhalten. Um seinen Geisteszustand zu untersuchen, ist der Verhaftete der psychiatrischen Klinik zur Beobachtung überwiesen worden.

Ausland.

Glasgow, 2. Jan. Die Schiffsbauer am Clyde erhielten von der Admiralität die Aufforderung, Kostenanschläge einzureichen für zwei Linienschiffe, 5 Panzerkreuzer erster Klasse und 2 geschützte Kreuzer dritter Klasse. Die Linienschiffe sollen die größte Artilleriebewaffnung in der gesamten britischen Marine erhalten. Die Vergebung der Baukontrakte soll sofort erfolgen.

Wien, 3. Jan. Ein Bombenanschlag auf das Gouvernement-Gebäude wird von Hirschs Telegraphen-Bureau gemeldet. Dieser Nachricht zufolge explodierte unter dem Balkon des Gouvernement-Palais, in welchem Großfürst Constantin Constantinowitsch residiert, eine Bombe in dem Moment, als die Salons des Großfürsten mit Angehörigen der vornehmsten Gesellschaft gefüllt waren. Durch die Explosion wurden zahlreiche Fenster zertrümmert, Personen kamen jedoch nicht zu Schaden. Da man vermutet, daß ein Racheakt von Studenten vorliegt, wurden sofort Haussuchungen vorgenommen und 15 Studenten verhaftet.

Rom, 1. Jan. Der Botschafter Barrère hielt beim Empfang der französischen Kolonie eine bedeutsame Rede. Er pries die brüderliche Freundschaft Frankreichs und Italiens und lobte Prinetti, der mit seinen Erklärungen, die in Paris durch die Rede Delcasse ein Echo finden würden, der Welt kund gebe, daß die Mißverständnisse zwischen beiden Ländern der Vergangenheit angehören. Für immer herrsche jetzt bei beiden Uebereinstimmung der Ansichten; es existiere für beide Völker auch nicht mehr die Mittelmeerfrage.

Amsterdam, 1. Jan. Die Juweliers-Vereinigung beschloß darauf zu bestehen, daß der Diamantarbeiterbund den jetzigen Artikel aufhebt und die Zusammenarbeit organisierter und nichtorganisierter Arbeiter zuläßt. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen soll vorläufig keine neue Arbeit ausgegeben werden.

Paris, 1. Jan. Aus Anlaß der Eröffnung des Telephons zwischen Turin und Paris telephonierte der Bürgermeister von Turin an den Seinepräfekten, er sei glücklich, daß diese Errungenschaft der Wissenschaft Turin der Hauptstadt einer Nation näher bringen könne, welche mit dem Blute ihrer Söhne soviel zur Einigung Italiens beigetragen habe. Der Seinepräfekt erwiderte, er freue sich über alles, was die Beziehungen zwischen beiden Ländern enger gestalten könne.

Lissabon, 2. Jan. Drei verhaftete italienische Anarchisten, die im Verdacht standen, ein Komplott gegen das Leben des Königs angezettelt zu haben, werden ausgewiesen werden.

London, 2. Jan. Der Birmingham Post zufolge steht der Abschluß eines sehr wichtigen Abkommens zwischen der indischen Regierung und dem Emir von Afghanistan bevor, wodurch beide Länder in einen viel freieren Verkehr kommen und Afghanistan den englisch-indischen Handelsunternehmungen vollständiger geöffnet wird. Jedenfalls beweisen die schwebenden Unterhandlungen, daß der neue Emir vielmehr als sein verstorbener Vater gesonnen sei, sein Land wirtschaftlich zu entwickeln.

Deutsches Reich und Venezuela.

London, 2. Januar. Dem Globe wird aus New-York gemeldet: Das letzte Telegramm aus La Guayra (Venezuela) besagt, daß der deutsche Geschäftsträger v. Pilgrim-Baltazzi (der deutsche Gesandte Dr. Schmidt-Leda befindet sich auf Urlaub in Deutschland, Red.), am Dienstag Caracas verlassen werde, wenn Präsident Castro bis dahin nicht die Erfüllung der deutschen Ansprüche zusichert. Die Zollgebäude in La Guayra und in anderen Häfen werden vom 7. Januar ab von deutschen Beamten besetzt werden, bis die Summe von zwei Millionen Dollars und eine Entschädigung in unbekannter Höhe eingetrieben ist. In den Geschäftshäusern von La Guayra, die noch immer mit Caracas in Verbindung stehen, glaubt man, daß Castro's Zeit zu Ende gehe. Die Bankhäuser, die noch offen sind, weigern sich Castro's Regierung zu helfen und sie halten nur das zum Betriebe des Geschäftes nötige Minimum von Bargeld vorrätig. Der Geschäftsverkehr ist gelähmt.

England und Transvaal.

Amsterdam, 2. Jan. In London und im Haag lief das Gerücht um, daß Dr. Clark im Auftrag der englischen Regierung nach dem Haag gesandt sei, um mit den Buren-Delegierten Unterhandlungen anzuknüpfen. Auch behauptete ein ehemaliger Journalist aus Transvaal, einer der von Brodrik Bevollmächtigten zu sein und daß bereits Sitzungen stattgefunden hätten. Wolmarans ermächtigte den Haager Korrespondenten des Handelsblad zu erklären, daß ihm, Wolmarans, von der ganzen Sache nichts bekannt sei.

Der Standard meldet aus Prätoria vom 31. Dez.: 200 Buren fielen in Swaziland ein und griffen den Infaninikraal, die Residenz der Swazikönigin, an. Die Eingeborenen leisteten wenig Widerstand. Viele wurden getötet.

London, 2. Jan. Standard meldet aus Prätoria 31. Dez.: Berichten aus dem Swaziland zufolge ist es den Buren nicht gelungen, in die Residenz der Königin einzudringen. Es scheint, daß die Swazis entschlossen sind, Grenzverletzungen zu verhindern und daß eine beträchtliche Streitmacht die Bewegungen der Burenkommandos bei Darkton überwacht. Einige Späher der Swazis, die mit den Buren in ein Gefecht verwickelt waren, sind gefallen.

Die Vorgänge in China.

London, 2. Jan. Dem Bureau Laffan wird aus Peking gemeldet, das Waiwupu oder Auswärtige Amt habe die Gesandtschaften und Ausländer ersucht, der kaiserlichen Prozession nicht zuzuschauen, wenn der Hof in Peking einziehe. Viele Ausländer wollten der Prozession von einem Teile der Mauer der kaiserlichen Stadt, der jetzt zur amerikanischen Gesandtschaft gehört, zusehen. Der amerikanische Gesandte Conger ist noch unentschieden, ob er dem Gesuche des Waiwupu Folge geben soll oder nicht.

Peking, 31. Dez. Die Ermordung eines Missionars und dreier chinesischer Christen in Ninghiafu wird jetzt amtlich bestätigt. Es heißt jetzt, der ermordete Missionar sei ein Belgier Namens Mei.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg. Uebersicht über den Arbeitsmarkt am 2. Jan. Arbeit sucht 1 Holzdreher. Anfragen vermittelt das Arbeitsamt Herrenberg (Stadtpflege.)

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 7. bis 11. Januar.
Calw: 8. Vieh-, Roß- und Schweinemarkt.

Seid. Blouse Mk. 4.35 u. höher 4 Meter sowie „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß u. farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend. **G. Henneberg**, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.**

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands grösstes Specialgeschäft **MICHELS & Cie BERLIN SW. 19** Leipzigerstrasse No. 45, Ecke Markgrafenstrasse. Eigene Fabrik in Crefeld

Auswärtige Todesfälle.

Calw: Friedrich Held. Neuhengstett: Frau Rößlewirt Baral, geb. Agaffe.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Oberamtsstadt Nagold.

Akkord.

Das Brechen von Steinen in den der Stadtgemeinde Nagold gehörigen Kalksteinbrüchen im Gewand: Buttenmühle, Eisberg, Gäuspitz, Sägwerle und Ziegelberg soll im Submissionsweg auf 2 Jahre vergeben werden. Die Akkordsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Solche Bewerber, welche als tüchtige, zuverlässige Steinbrecher bekannt und im Steinbruch selbst mit thätig sind, wollen ihre Offerte, worin die Einheitspreise pro 1 cbm zu enthalten haben, spätestens

Dienstag den 7. ds. Mts.
nachmittags 4 Uhr

versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bei unterzeichneter Stelle portofrei einreichen.

Das Brechen der Steine zu vergeben an Unterakkordanten ist nicht gestattet und werden solche Offerte bei der Vergebung nicht berücksichtigt.

Nagold, den 2. Januar 1902.

Stadtbauamt:
Lang.

Nagold.

Neue Most-Rosinen

in verschiedenen Qualitäten sind fortwährend bei billigsten Preisen zu haben.

Gottlob Schmid.

Wegen Geschäftsaufgabe verkauft

eine Fuchs-Stute,
5 Jahre alt,
einen Rappwallach,
8 Jahre alt,
beide gebaut, gut im Zug. Ebenso einen bereits neuen
Holzwagen und zwei neue **Pferdegeschirre.**
Anfragen bei der **Expedition ds. Bl.**

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New-York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:
die Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten Wilh. Bleker, Buchdruckereibesitzer in Altensteig, Carl Rahm in Freudenstadt.

Husten stillen
die bewährten und feinschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weise zurück! Paket 25 ₰.
Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, E. Gutekunst in Haiterbach, Wilh. Wiedmann in Unterjettingen. K.

Toilette-Seifen
von 10—50 ₰, empfiehlt in großer Auswahl
Gottlob Schmid.

Nur echt mit der berühmten Ankermarke.

Infolge vielfacher Klagen
über Unterschiebung von Nachahmungen sehen wir uns genötigt, hierdurch warnend darauf aufmerksam zu machen, daß der altbewährte
Anker-Pain-Expeller
nur in schwarzrotweißen, mit der berühmten Anker-Marke versehenen Schachteln abgegeben wird. Es wolle deshalb jeder Kranke, der dies allein echte Originalfabrikat zu haben wünscht, ausdrücklich „Richters Anker-Pain-Expeller" verlangen und den eine oder lose abgegebenen oder in Schachteln ohne „Anker" verbrachten Pain-Expeller scharf als unrecht zurückweisen. Der Anker-Pain-Expeller hat sich bekanntlich seit mehr als 30 Jahren als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und bei Erkältungen vorzüglich bewährt, sodaß jeder, der dies gute alte Hausmittel gebraucht hat, es gern weiter empfiehlt. Richters Anker-Pain-Expeller ist zum Preise von 50 Pf. und 1 M. in den meisten Apotheken vorrätig.
In 100 Teilen: Glycerin, Methyl 3 — Menthol 44 — Kampher 1,5 — Rad. Dir (Rohmarin, Thymian, Lavendel ätz.) 2,5 — Pfefferminzöl 10 — Wintergrünöl 10 — Kamillenöl 10 — Rich. Geist 1 — Salmiakg. 8 — Destillat.
F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.
Nürnberg, Wien, Mailand, Neuchâtel, New-York, 215 Pearl-Street.

Empfehle meine selbstgefertigten
Spitzwegerich-Honig-Bonbons,
Eibisch-Honig-Bonbons,
Malzextrakt-Bonbons,
sowie die echten
Sodener-Mineral-Pastillen
als beste Vorbeugungs- und Heilmittel bei Husten, Hals- etc. Beschwerden.
Nagold. *Hch. Lang.*
Conditorei u. Café.

Das Ideal
aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, reizend jugendfrisches Aussehen, weiche samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 ₰ bei: **G. W. Zaiser.**

Aelteste deutsche Schaumweinkellerei
Gegr. 1826.
Kessler Sect
G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hofl. Esslingen.

MESSMER Thé Mk. 2.80 3.50 per Pfund.
Bestbewährte Mischungen. Probepack. 60 u. 80 Pf. bei
Heinrich Gauß, Konditorei.

Frachtbriefe bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Weine

württembergische und badische

(verschiedener Jahrgänge)

Tiroler, Spanier, Sherry, Malaga, Portwein,

Champagner

empfiehlt das große Lager von

Ernst Knodel.

Proben stehen zu Diensten. — Fässer leihweise.

---

wohlschmeckend.

Garantirt rein. • Schnell-löslich.

Dosen	1/1	1/2	1/4 Ko
Mk.	2.40.	1.25.	0.65.

Verkaufsstellen durch Firma-Schilder kenntlich.

Trinkt Hausmann's Caffee!

(hochedel von Geschmack und kräftig)

käuflich — mit prachtvollen Zugaben — in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche;

in Nagold bei Herrn Albert Kemmler, Conditorei,
„ Altensteig „ „ W. Beerl.

Bonner Dampf-Caffee-Brennerei, P. J. Hausmann.

Erste und älteste Gross-Handlung.

Rechnungs-Formulare bei **G. W. Zaiser.**

Die überall hochgeschätzten
Ostberg'schen Brust-Bonbons sowie
Ostberg'schen Spitzwegerichsaft-Brust-Bonbons
sind in Paketen à 20 ₰ zu haben
im Nagold bei Friedr. Schmid; in Wildberg bei Id. Fraser; in Haiterbach bei J. G. Guekenst; in Bösingen bei Aug. Ehinger; in Rochdorf bei Chr. Kalmann.

MUSEUM.

Sonntag Familienabend

in der Post.

Turn-Verein Nagold.

Am **Samstag** abend 1/2 9 Uhr

Monats-Versammlung

im **Schw. Adler.**

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Turnrat.

Methodisten-Gemeinde Nagold.

Erscheinungsfest-Missions-Fest.

Abends 1/2 8 Uhr: **Mitteilungen aus eigenen Erlebnissen in Aegypten.**

Jedermann ist freundl. eingeladen.

W. Kleinknecht, Prediger.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 6. Jan. bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Glaserlehrling.

Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die Lehre

Gottfr. Benz, Glaserei, **Nagold.**

Mötzingen.

Ein jüngerer

Knecht

zu zwei Pferden findet sofort oder bis Lichtmeß eine Stelle bei Metzgermeister **Hiller.**

Mädchen gesucht

nach auswärts, für sofort oder Lichtmeß, im Alter von 16 bis 17 Jahren.

Zu erfragen bei der **Expedition d. Bl.**

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich Brustbonbons

die allerbesten

Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung 2c., und nur echt in Paketen à 10 ₰, 20 und 40 ₰, also **nicht offen** ausgewogen, zu haben sind in Nagold bei: Friedr. Schittenhelm, Gottlob Schmid; in Bösingen: J. Proß; in Ebhausen: Th. Roll; in Emmingen: M. Chr. Geigle und G. Renz; in Gültlingen: J. G. Hammel; in Gündringen: G. Möhrle Wwe; in Haiterbach: A. J. Speidel; in Rohrdorf: Ernst Sitzler; in Sommenfeld: Ernst Schaich; in Wildberg: J. Maier, Geschw. Schroth. (H.V.)

Bergmann's Hühneraugenmittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze. Vorrätig à Karton mit Pinsel 60 ₰ bei Friseur **Otto Drissner.**

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.

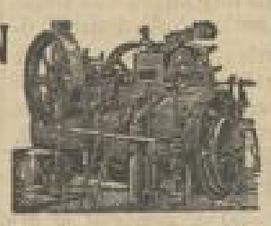
Brennmaterial ersparende

LOCOMOBILEN

mit ausziehbarem Röhrenkessel von 4—300 Pferdekraft,

dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen

für **Industrie** und **Landwirthschaft.**



Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Hrm. Roll, Ing., Cannstatt-Stuttgart, Königstr. 67 II.

Am Sonntag den 5. Januar

findet **nachmittags 3 Uhr** in **Haiterbach** im Gasth. zur **Linde** und **abends 7 Uhr** in **Nagold** im Gasth. zum **Rößle** je eine

Versammlung

statt, in welcher der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Redakteur **Fr. Schrempf** über:

Die Reichstagsverhandlungen und die politische Lage

sprechen wird.

Hiezu ist jedermann freundlich eingeladen.

Rottweiler Sekt

aus der Sektkellerei Rottweil.

Feinste Marke: Rot-Lack.

General-Vertreter: Carl Spängler, Stuttgart, Telefon 1623.

Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

im 2. Stock mit 3 Zimmern samt allem Zubehör hat auf 1. April zu **vermieten**

W. Rauser
am alten Kirchenplatz.

Nagold.

Einige **schön möblierte**

Zimmer,

auf Wunsch mit billiger Pension, **zu vermieten.**

Näheres durch die **Expedition d. Bl.**

In der Umgebung von Nagold ist eine schöne mit freier Aussicht gelegene

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Bühnenraum sofort oder später **zu vermieten.** Auch kann noch Gemüsegarten abgegeben werden.

Auskunft erteilt die **Expedition d. Bl.**

Nagold.

Zur Faschings-Zeit!

Verzeichnis

besonders beliebter, wirksamer

Humoristica

von **R. Heinze** u. a.

= Gratis und franko =

durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

★ zu Mk. 2.– ★★ Mk. 2.50 ★★★ Mk. 3.– ★★★★ Mk. 3.50

pr. 3/4 Literflasche käuflich in

Wildberg
bei **Karl Schörner,** Apoth.

Nagold
bei **Rich. Lang,** Conditor HV.

Losungsbüchlein

für 1902

sind vorrätig in

G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Nagold.

Berliner Pfannkuchen

empfiehlt **stets frisch**

Heh. Gauss, Conditor.

!! Brillen & Zwicker !!

empfiehlt

G. Kläger, Uhrmacher.

Deutschland zur See.

Deutsche Kriegsschiffe in zerlegbaren Modellen

mit erläuterndem Texte.

Von **H. Wolland,**
Geh. Konstruktionssekretär im Reichs-Marineamt.

Preis 6 Mk.

Zu beziehen durch die

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Strenge reelle u. billige Bedienung garantiert. Zu meiner alt bekannten Qualität in Bettfedern

Gänsefedern,

Gänsedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, prima Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 ℳ; 1.40. Feine Halbdaunen 1.60; 1.80. Prima Daunen: halbweiß 3; weiß 3.50. Silberweiße Gänse- und Schwanenfedern 2; 2.50; 3; 4. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 4, 5; 7; 8; 10 ℳ. Sehr schlachtige Entenfedern 1.50, 2. Bettdaunen 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum postfrei geg. Nachn. (Nichtgefallendes bereitwilligst auf unser Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co.
in Herford Nr. 90 in Westfalen.

Proben u. Preislisten, auch über Reinigung, umsonst u. portofrei! Kopie der Preislisten unentgeltlich!

Ev. Gottesdienste in Nagold.

Sonntag den 5. Jan.: 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Gottesdienst und Konfirmandenanmeldung. Montag 6. Jan.: Erscheinungsfest: 1/2 10 Uhr Predigt. 5 Uhr Missionsstunde. (Opfer für die **Heidenmission!**) Freitag den 10. Jan.: Buß- und Bettag.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Montag den 6. Jan. morgens 7 Uhr 25 Min.

Gottesdienst der Methodistengemeinde in Nagold:

Sonntag den 5. Jan. vorm. 1/2 10 Uhr und abends 1/2 8 Uhr Predigt. Erscheinungsfest 6. Jan. vorm. 1/2 10 Uhr Predigt, abends 1/2 8 Uhr Missionsfest mit Mitteilungen aus eigenen Erlebnissen in Aegypten von W. Kleinknecht, Prediger.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: John von Schaffner, Kaufmann in Basel, Kt. St. Gallen, und Karoline Bürger von hier, jetzt wohnhaft in Biffenhausen, am 2. Jan.

Todesfälle: Wilhelmine Lehre, Buchbinders Tochter, 18 J. a., gest. 1. Jan.